

Mit üs uf kein Fall!

SENIORENTHEATER

Lustspiel für Senioren
in zwei Akten

von Claudia Gysel

Personen (ca. Einsätze) 2 H / 7 D ca. 80 Min.

Luise Haberstich (51)	liebt ihre Katze
Hanna Schwägler-Haberstich (101)	liebt ihre Pralinés
Edith Kramer-Haberstich (103)	liebt ihre Ruhe
Karl Steppacher (43)	Heiratsschwindler
Fridolin Gerber (32)	Untermieter
Dora Schwägler (55)	Schwiegertochter von Hanna
Regula Siegenthaler (27)	Haushälterin
Fränzi Luginbühl (26)	Nachbarin
Susi Meier (28)	Nachbarin

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Zeit: Gegenwart

Bühnenbild: Ein elegant eingerichtetes Wohnzimmer einer Villa, es sieht nach Geld aus. Links ein kleiner, ovaler Tisch mit vier Stühlen, rechts ein kleines Sofa, vorne ein Salontischchen oder eine kleine Abstellmöglichkeit. Hinten an der Wand ein bis zwei Regale mit Ziergegenständen. Rechts die Türe nach draussen, links der Abgang in die Küche.

Vorwort mit Inhaltsangabe:

Die drei älteren Schwestern Luise, Edith und Hanna leben zusammen in einer wunderschönen, alten Villa. Sie können sich finanziell eine Haushälterin leisten und schlagen sich mit mehr oder weniger angenehmen Nachbarinnen herum. Sie fühlen sich rüstig und zwäg und halten nicht viel davon, in ein Altersheim ziehen, obwohl Dora, die Schwiegertochter von Hanna, alles versucht, die drei Damen hinauszuekeln, um dann die Villa für sich in Beschlag nehmen zu können. Die drei rüstigen Damen geniessen ihr Leben mit Seniorentanzen, Fortbildungskursen und Fünfuhrtees und erfreuen sich an den Jassabenden mit ihrem Untermieter, Fridolin Gerber. Dieses „unwürdige Verhalten“ stösst Dora immer mehr auf und sie versucht, mit einem fiesen Trick an das Haus zu kommen.

Da will es der Zufall, dass Luise und Hanna den gleichen Mann kennen gelernt haben und plötzlich merken, dass sie offenbar einem Heiratsschwindler aufgesessen sind. Aber so was macht man mit den Damen Haberstich nicht, sie lassen sich nicht anlügen und aus dem Haus jagen erst recht nicht – ausser, sie wollen es selbst! Sie starten eine Aktion, welche die anderen nun etwas älter aussehen lassen als sie selbst – denn mit ihnen macht man so was auf keinen Fall!

1. Akt

1. Szene:

Luise, Edith, Hanna, Fridolin, Regula

(obige sitzen am Tisch und jassen. Hanna hat eine grosse Schachtel Mon Chérie neben sich stehen, aus der sie sich fleissig bedient. Fridolin himmelt ganz offensichtlich Edith an, was diese demonstrativ nicht zur Kenntnis nimmt. Luise und Hanna spielen zusammen, Fridolin und Edith. Luise sitzt zum Publikum, Fridolin rechts von ihr. Regula schleicht etwas herum und staubt ab, hört aber immer mit einem Ohr auf die Gespräche am Tisch oder riskiert einen Blick über die Schultern)

Luise: *(zaghaf)* Isch Eichle jetz Bock?

Hanna: Logisch isch das Bock, jetz spill emol! *(die andern zwei grinsen)*

Edith: Chasch au nomol s Nell uuspille wie vorane, villicht han ich jo no en zweite Puur.

Luise: Jooooo... ich han das jo nöd chönne wüsse.

Hanna: Aber wenn du es bitzeli wüürdsch studiere, denn hättsch es gmerkt.

Luise: Ach, das isch eifach immer so schwierig für mich. Also guet, denn spill ich jetz de Bock. *(alle geben ihre Karten, Luise nimmt die vier Karten, legt ihre letzte hin, die anderen ihre ebenfalls, dann starren alle auf Luises Karte auf dem Tisch)*

Hanna: Du hesch das Rose-As?!!!!! *(Fridolin sammelt die Karten ein, zählt seinen Talon)*

Luise: Guet gäll? Ich han dänkt, das schöne Rose-As spaar ich bis zum Schluss. Und wieso nimmt jetz die de Fridolin?! Isch das denn nöd üsen Stich gsi? *(Fridolin schreibt)*

Hanna: Nei! Will de Herr Gerber nämlech mit sim läppische Schälle Ahti cho isch, wo Trumpf isch, und drum hämmer grad weder emol verloore!

Luise: Aber wenn de Fridolin no en Trumpf gha hät, denn wäär jo Eichle gar nöd Bock gsi, oder?!

Hanna: *(belämmert)* Aää.... jo.... isch au weder wohr...

Edith: Iir sind denn zwei Superjasser! Moorn isch es es Joor her, sit mir de Herr Gerber als Udermieter ufgnoo händ, und sit do tüemer jede Mittwuch jasse. Aber iir begriffet das allwäg nie! (*Fridolin hat bereits wieder gegeben*)

Hanna: Jo.... entschuldigung..... (*verlegen*) Möcht öppert no gäärn es Mon Chérie?

Edith: Nei danke, mir lueged uf üsi Linie. Und wenn du dich emol mee uf s jasse wie uf dini Schoggi würdsch konzentriere, denn gängtis villicht au ächli besser.

Fridolin: Sii dörfed nöd so schimpfe mit däne zwei Dame, Frau Kramer, es sind halt nöd alli Lüüt so spielchartebegabt wie sii. (*Regula bleibt hinter Hanna stehen, schaut ihr in die Karten*)

Hanna: Spielchartebegabt! Das isch es guets Wort, das muess ich mir märke. Ich glaub, mir gönd emol in en Kurs, wo mer *spielchartebegabt* wird, Luise. Villicht gwünne mer denn wenigstens eimol gege d Edith und de Fridolin.

Edith: Du meinsch, de Herr **Gerber**?! (*giftige Blicke der beiden, Fridolin leicht verlegen*)

Hanna: (*wendet den Kopf*) Möchtet sii gärn öppis, Frau Siegethaler?

Regula: Nei, warum?

Hanna: Sii schillet mir i mini Charte, Frau Siegethaler, das macht mich nervös.

Regula: Aber scho sicher nöd, ich schille denn scho grad gar nöd! Ich han nume wölle frooge, ob die Dame no en Wunsch händ?

Hanna: (*freundlich*) Mir sind wunschlos glücklech, danke villmol. Sii chönd unscheniert id Chuchi go abwäsche.

Regula: Bitte, wenn ich do inne nöd erwünscht bin, denn chann ich jo go! (*beleidigt links ab*)

Edith: Mini Güeti, isch das ä Mimösli! Immer isch sii grad iigschnappet.

Luise: Gell??! Mir gfallt sii eigentlech au nöd so. Uesi alt Huushälterin isch denn scho vill die Lieber gsi.

Fridolin: Aber d Frau Bünzli sig jo scho 85 gsi, händ sii mir verzällt.

Hanna: Jo, das stimmt. Sii hät denn is Altersheim müesse, will sii nüme so zwäg gsi isch. Aber ich vermisse sii halt scho schaurig.

Fridolin: Ebe, gseend sii. Das isch für d Frau Bünzli scho ächli vill gsi. Und d Frau Siegethaler isch jo au vill jünger und recht buschper und zwäg, düechts mich.

Edith: (*eifersüchtig*) So?! Sii gfallt iine meini??!!

Fridolin: Nei, nei, nöd so, wie sii dänket! Was dänket sii au! Ich han demit nume wölle säge.... also... sii dänket jetzt aber au wider!

Hanna: Jetzt höret uf lafere, mir sind am jasse und nöd am karisiere (*flirten*). - Also, Luise, mir sind dra, aber ich han weder emol ganz schlächti Charte - gschobe!

Luise: (*hocherfreut*) Gschobe? Das isch guet! Ich han damol supergueti Charte! Also, mir machet une ufe und wenn du als erschts ä Schilte bringsch, denn gits todischer en Matsch! (*die anderen schauen sie entsetzt an, dann sich deprimiert und dann legen alle drei ihre Karten auf den Tisch, frustrierte Mienen. Luise erstaunt*) Was isch?

Edith: Es hät kein Sinn, es hät eifach kein Sinn. D Luise lernt das nie! (*steht auf*) So, gnueg für hüt, höret mer uuf, ich chumm grad mini Migräne über.

Fridolin: Söll ich iine ächli de Nacke massiere? (*vernichtender Blick von Edith*)

Edith: Bevor mir en Maa weder z nööch chunnt, schneits i de Sahara!

Luise: Also, ich hätt no ä chliises Dessehrli vorbereitet. Hättet iir Luscht? (*sie nimmt eine Stoff-Katze mit langen Haaren auf den Arm, die hinter ihrem Rücken sass*)

Fridolin: (*steht hastig auf*) Das isch furchtbar nett, Luise, aber leider han ich gar kei Ziiit mee. Ich muess dringend no öppis vorbereite für de moorgig Uusflug mit de Wandervögel.

Hanna: de Herr Gerber hät halt kei Luscht, ständig dini Chatzehoer im Dessehr müesse mit abezwürge.

Luise: Ich han no nie Hoor im Dessehr gha, das bildet iir eu nume ii. I däm Fall bis nöchschte Mittwuch. Adiö, Fridolin. (*links ab*)

Hanna: (*kratzt sich*) Eines Tages bring ich sii um!

Fridolin: Aber doch nöd d Luise?!

Hanna: Nei, aber iiri Chatz. Die Hoor! Eifach furchtbar! Entweder die Chatz bringt mich um oder ich bring die Chatz um! Ständig juckts mich überall, wenn das Viech i de Nööchi isch.

Fridolin: D Luise hanget halt schaurig a iirem Büsi, he jo, isch au verständlech. A irgend öppis muess de Mensch sis Härz hänke. *(er hilft Hanna, die Haare von ihrer Bluse zu entfernen, sieht dann Ediths äusserst missbilligenden Blick und wird ganz verlegen)* Jo guet, denn gang ich weder i mini Woonig abe. Bis nööchschte Mittwuch. Adiö mitenand.

Hanna/Edith: Adiö, Herr Gerber. *(Fridolin rechts ab)*

2. Szene:

Edith, Hanna, Luise

Edith: *(missbilligend)* Die Luise isch efängs recht intim mit üsem Undermieter. Redt iin eifach mit äm Vorname aa!

Hanna: Jo und? Das chönntet mir eigentlech au emol. Mir kennet iin doch efängs recht lang.

Edith: Also bitte, es sind erscht grad elf Monät!

Hanna: Aber er isch jo scho en nette, de Herr Gerber, findsch nöd au, Edith? *(deckt den Tisch mit Dessertschäleli, Löffeli, Kaffeetassen etc.)*

Edith: *(knurrt vor sich hin)* Hmh... säb scho...

Hanna: Was hesch gseit? *(bedient sich genüsslich aus der Pralinenschachtel)*

Edith: Jojojo, er isch en nette, närv mich nöd immer mit äm gliiche Thema!

Hanna: Wenn du nöd immer so abweisend zum Herr Gerber wärsch, denn wüürd de dich glatt hüroote, Edith.

Edith: *(knurrt wieder)* Do schneits vorane i de Sahara, als dass mir en Maa nomol z nööch chunnt! *(sie denkt offenbar krampfhaft über etwas nach)*

Hanna: Aber Edith, das isch doch scho über 30 Joor lang her, sit dich din Maa betroge hät. Chasch das denn nöd vergässe?

Edith: Nei! Das wott ich gar nöd vergässe! Das isch eini vo de wenige Sache vo früener, won ich mich no sehr guet chann dra erinnere. *(sie bewegt sich nun leicht tänzerisch auf der Bühne, hebt ab und zu die Hände in die Höhe, schwenkt die Hüften, studiert dabei, Hanna schaut etwas irritiert zu)*

Hanna: Also weisch, das isch doch keis Argument!

Edith: Aber en guete Grund! Und glaubsch doch nöd im Ernscht, ich hüroti nomol mit 73! Ich mach mich doch nöd lächerlech. (*dreht sich in der Pirouette, Hände in die Höhe*)

Hanna: Wieso denn nöd? Hützutags hürotet no vill älteri Lüüt, damits nüme müend ellei sii.

Edith: Und denn suchets mitenand iiri Brille und beidi wüset nüme, was am Obed vorane iiri dritte Zää verleit händ! Nei danke, das muess ich sicher nüme ha.

Hanna: Du gseesch bloss immer s Negative. – Du weisch überhaupt nöd, was du verpassisch. Du hättisch weder emol öppis fürs Herz, öppet zum Rede, zum Poschte, zum Fernseeluege, zum Massiere.... (*Dolchblick von Edith*) Jojojo, ich säg jo gar nüüt mee.

Edith: Nume will du ständig Verabredige zum Tee trinke und Walzer tanze häsch, muess ich doch nöd de gliich Blödsinn mache, oder? D Lüüt verriisset sich suscht scho s Muul über üüs, bloss, will mir üs nöd *aaständig* benäämet.

Hanna: Du meinsch, will mir nöd Söckli lismet für d Enkel und flissig spaaret, damit üsi Chind emol müglechtscht vill Geld erbet? Weisch was, das isch mir so lang wie breit! – (*genervt*) Was hüpfsch do eigentlech ständig umenand?!

Edith: Ich probier mich a öppis z erinnere, aber es fällt mer nöd ii.

Hanna: Muesch es dir halt ufschriibe.

Edith: Wenn ich s doch nüme weiss!

Hanna: Denn hättsch es dir halt müesse ufschriibe, bevor s du vergässe häsch. (*weiterer Dolchblick von Edith*) Me dörf jo mol ä chliises Scherzli mache.

Edith: Dini chliine Scherzli bringte mich no früeziitig is Grab! --- Aaaaa, jetz isch mers grad weder iigfalle, ich han mich doch no wälle für en Kurs amelde zum lerne Salsa tanze! (*holt sich Block, schreibt es sich auf*)

3. Szene:

Edith, Hanna, Susi

(*es klingelt, gleich darauf von rechts Susi*)

Susi: Grüezi mitenand, ich han glüüetet, aber es hät niemert ufgmacht.

Hanna: (*ironisch*) Aber Frau Meier, sii wüsstet doch au, dass mer i üsem Aalter nüme so tiffig isch.

Edith: Sii müessted villicht emol waarte, bis mir üsi aalte Chnoche zum Schaukelstuehl use ghiivet händ.

Susi: (*lacht etwas albern*) Hähä. Sii sind immer so witzig, Frau Kramer. Immer so schampar luschtig! --- Loset sii, ich sueche de Fridolin, händ sii iin nienets gsee?

Hanna: (*etwas erstaunt*) Moll, er isch grad vorane use gange.

Susi: Gange? Min Fridolin isch gange?! Aber de chann doch nume flüüge!

Hanna: Das ghör ich s allerersch Mol. Uesen Undermieter isch gange.

Susi: Aber ich red doch nöd vo iirem Undermieter. Ich red vo mim Kanarievogel!

Hanna: Iiren Kanarievogel heisst Fridolin? Jä waa! Jetzt han ich gmeint, de heissi Joggeli?

Susi: Das isch de blau. Aber de Fridolin isch de gääl. Ich fürchte, er isch mir devo gfloge, won ich s Fenschter ufgmacht han zum lüfte.

Edith: Das isch allerdings es bitzeli ugschickt, Frau Meier. Nei, s tuet mer leid, mir händ iiren gääle Vogel nöd gsee. Sii müend neimet anders sueche.

Susi: Jo, wenn sii meinet.... (*dreht sich wieder um*) Sii chönntet mir nöd zuefällig es Pack Kaffii usleene? Miine isch uusgange und ich möcht mir doch so gäärn es Kaffi complet mache.

Hanna: Das müend sii mit üserer Huushälter, de Frau Siegethaler abmache, mir händ de Ueberblick nüme so i üsere Chuchi.

Edith: D Frau Siegethaler hät ebe ganz klar gwünscht gha, dass sii fürs poschte und d Vorrots-Chammere zueständig isch. Mir drü händ Chuchi-Verbot!

Susi: Ooo.... jo das isch dümmer... jo denn... denn chumm ich villicht es anders mol.

Hanna: Wie sii meinet. Adiö, Frau Meier.

Susi: Adiö mitenand. Und gellet sii, wenn sii de Fridolin gseend, tüend sii iin bitte nöd verschrecke, er isch furchtbar en Sensible. (*ruft in die Luft blickend*) Fridolin, wo bisch, guguuseli, chomm zum Mami, huhuuuuuuuuuu!!! (*Susi rechts ab, die beiden schauen ihr kopfschüttelnd nach*)

Hanna: Sii isch jo so waansinnig ä Liebi und ä Netti, üsi Nochbori, aber mängsmol hät sii also scho en Vogel mit iirem Vogel!

4. Szene:

Hanna, Luise, Edith

Luise: *(kommt mit dem Dessert, rechts die Katze unter dem Arm, links das Tablett)* So, mini Liebe, do isch de Dessehr.

Edith: *(zu Hanna)* Schaad, ich han scho ghofft, sii hägis vergässe. *(alle setzen sich hin und beginnen zu essen, gleich darauf verziehen Edith und Hanna ihre Gesichter und nehmen sich die Katzenhaare aus dem Mund. Luise tut, wie wenn nichts wäre)*

Luise: Ich muess öi öppis verzälle, aber iir dörfed mich nöd uuslache.

Hanna: *(scheinheilig)* Hämmer dich scho je uusglachet?

Luise: Jo!

Hanna: Guet, hesch recht, aber wäge däm chasch es jo glich verzälle. Also?!

Luise: *(verschämt)* Ich han en nöie Maa känne glärnt.

Hanna: Was!! Du au?!

Luise: Wieso au? Du au?!

Hanna: *(schwächt ab)* Nei, nei, nöd so wichtig, verzäll nume wiiter.

Luise: Also, ich han iin a de letschte Chatze-Uustellig troffe. Und das isch so en Nette, säg ich öi, so en richtige Gentleman wie früener, nöd so en Rüpel und ughoblete Flegel wie die hütige Junge zwüsched 50 und 60 und er ruckt mir sogar de Stuel an Tisch, und er stellt für mich jedesmol s Menue zäme, wemmer im Restaurant sind.

Edith: Das machet die Type sowiso nume, damit d Fraue nöd grad s tüürschte wählet.

Luise: Nein, nei, er isch en richtige Kavalier, er hilft mir sogar in Mantel und macht mir erscht no Türe uf bim Auto.

Edith: *(misstrauisch)* Bim Auto?! Wie alt isch dä?

Luise: Ich weiss es nöd genau – um die 75 nimm ich aa.

Edith: Denn isch er kein Gentleman, denn isch er en Volltrottel. Mit 75 fahrt mer nüme Auto, do nimmt mer de Bus!

Luise: Er gseeni wie en Luchs, hät er verzällt, er hägi erscht grad vor zwee Monät de Tescht weder bestande, hät er verzällt. Also, eigentlech simmer jo mit äm Taxi gfahre, will sin Schofföör grad chrank gsi isch und de Bentley i de Reparatur, hät er verzällt.

Edith: Bentley??!! Nöd schlecht! Wieso kenn ich de riich Schnösel nöd?

Luise: Er isch nöd us euserer Gegend. Er läbi inere riesige Villa am Zugersee (*weit entfernter See*) hät er verzällt und er hät Bedienschteti, stellet öi da mol vor, en Gärtner, en Choch, en Butler und ebe en Schofför, hät er verzällt.

Hanna: (*schüttelt etwas verwirrt den Kopf, für sich*) Cheibe komisch, das.....

Luise: Jo, ich han au recht gstuunet. Er macht grad Ferie do. Morn träff ich iin wider. Mir gönd mitenand in Biergarte go es Käffeli trinke.

Edith: Das isch immer am billigschte. (*Hanna schaut immer verwirrter zu Luise*)

Luise: (*verlegen*) Jo also... das han ich öi nume wölle verzälle. Falls ich iin denn emol hebring, dass iir vorbereitet sind. Jo also... denn gang ich jetz ächli go abligge. Jo also... bis spööter denn. (*links ab*)

Edith: Die Luise mit iirne Vereerer!

Hanna: Lömmer iire doch das Vergnüege. Isch doch alles ganz harmlos. I üsem Alter muesch jo wäge Gicht und Arthrose eineweg uf villes verzichte. Wenigschtens chömmer no go Kaffii trinke mit nette Herre.

5. Szene:

Hanna, Edith, Fränzi

(*es klingelt, beide heben kurz ihr Hinterteil, gleich darauf von rechts Fränzi Luginbühl, beide sinken wieder ergeben auf ihre Stühle zurück, verdrehen die Augen gegen den Himmel*)

Fränzi: Grüezi mitenand, ich han glüütet, aber es hät mir niemert ufgmacht.

Hanna: Villicht müessted sii emol waarte, bis mir üsi alte Chnoche.....

Edith: (*unterbricht sie*) Was isch denn so dringend, Frau Luginbüel?

Fränzi: (*verschwörerisch*) Ich han sii nume emol wölle fröoge, ob sii scho s nöieschte vom Schniider Franz ghört händ?

Hanna: Nei, mir wüsset nüüt und das interessiert üs au nöd, Frau Luginbüel. Mir sind nöd so nöigiirig.

Fränzi: (*beiendrukt das gar nicht*) Gellet sii, das isch doch interessant!! Jetz hät mir doch de Bahnhöfli Wirt geschter underem Siegel vo de Verschwiegeheit verzällt, dass de Schniider Franz sin nöie Mercedes Benz an en Baum anegfaare hät – Totalschade! - und sich debi ganz grauehaft sin Chopf agschlage hät.

Edith: Das tuet mer jetz aber scho no schaurig leid - das schöne, nöie Auto!

Fränzi: Sii sind grad am Dessert? Hmh, das gseht denn guet uus. Sii händ sicher nüüt degäge, wenn ich ächli mitesse. (*setzt sich einfach hin, schnappt sich die Schale von Luise und schöpft*)

Hanna: (*leicht giftig*) Fühlet sii sich wie dihei!

Fränzi: Danke, das isch nett. Also, me verzällt jo, de Schniider Franz, er sägi recht zwäg gsi und sini Sekretärin häg er grad au no mit im Auto gha. Was macht de mit sinere Sekretärin im Mercedes-Benz, frog ich sii?!

Hanna: de Herr Schnider wird sinere Sekretärin öppis diktiert ha, isch doch logisch.

Fränzi: Um Mitternacht im Mercedes Benz?! Und voll wienä Haubitze??!! (*verzieht das Gesicht und nimmt sich Katzenhaare aus Mund*)

Edith: Sii söttet ächli ufpass, was sii so ume verzället, Frau Luginbüel. Suscht chönnt sii de Schniider Franz no wäge Verlüümdig verchlage.

Fränzi: (*erschrickt furchtbar*) Verlüümdig? Mich?! Ich han jo gar nüt gseit!! Also, vo mir händ sii das nöd!! Ich han iine das nume wölle verzälle, was mir de Bahnhöfli Wirt verzällt hät, das ganze Grücht chunnt jo schliesslech vo iim und sicher nöd vo mir, ich bin jo verschwiege wie es Grab! (*schiebt mit angeekelttem Gesicht die Schale von sich weg*)

Hanna: (*spöttisch*) Natürlech.

Edith: Suscht no öppis?!

Fränzi: Bitte, denn gang ich halt wider, wenn sii das nöd interessiert. (*steht auf*) Und ebe, wie gseit... vo mir händ sii das denn nöd! (*rechts ab, beide schauen ihr kopfschüttelnd nach*)

Edith: Es isch scho es Elend mit so klatschsüchtige Nachbore. Die Frau Luginbüel würd gschiiter emol im Bazar hälfe, statt bloss immer über anderi Lüüt go traatsche.

Hanna: Was wottsch, die änderet sich au nüme i iirem Alter. Sii hät halt au nüüt mee sinnvolls z tue im Läbe. Die isch nöd so wie mir, wo no gönd go walke und schwimme und is - Senioretanze.

Edith: Senioretanze!! Das isch genau s Stichwort! Du los emol, was isch das vorane für ä Aadüütig gsi, du hägisch au weder eine känne glärnt? Wo isch das gsi? Im Volkstanzkurs?

Hanna: *(windet sich)* Jo..... aber das isch jo nöd so wichtig.

Edith: *(gierig)* Verzäll!

Hanna: *(rückt Stuhl näher an Edith, schwärmt sofort begeistert)* Also, er isch wahnsinnig en Nette, säg ich dir, so en richtige Gentleman wie früener, nöd so en Rüpel und ughoblete Flegel wie die hütige Junge zwüsched 50 und 60 und er stellt eim de Stuel an Tisch ane und geschter hät er im Restaurant sogar für mich s Menue zäme gstellt.

Edith: Das machet so Type sowiso nume, damit d Fraue nöd grad s tüürschte wählet.

(nun schaut sie etwas verwirrt)

Hanna: *(schwärmt weiter)* Er isch so en Kavalier, sägi ich dir, er hilft mir in Mantel und macht mir sogar Türe uf bim Taxi.

Edith: Jo waa?! *(nachdenklich)* Das chunnt mir jetz aber irgendwie bekannt vor....

Hanna: Er isch en Gentleman vom Scheitel bis zur Sohle. Und er hät mir verzällt er läbi inere riisige Villa am Zugersee und er hät Bedienschteti, stell dir das emol vor, en Gärtner, en Choch, en Butler und en Schofför! *(verstummt abrupt, beide schauen sich betroffen an. Dann steht Hanna energisch auf und hastig links ab, ruft laut)* Luise, wie hät din Typ gheisse?!

Edith: Die händ doch nüüt wie Aerger mit de Manne. Das isch scho vor 50 Joor so gsi und wird sich nüme ändere. Ich sägs jo: nume nöd z nööch choo loo. Mir chann das nüme passiere, dass ich mich würd verliebe, do schneits vorane i de Sahara! *(rechts ab, macht wieder ihre Tanzschritte und summt vor sich hin)*

6. Szene:
Regula, Susi

(nach kurzer Zeit von links Regula, langt mit dem Finger in die Creme, schleckt ab und verzieht angeekelt das Gesicht. Staubt dann mit saurer Miene sehr nachlässig wieder ab, dann ein Klingeln, von rechts Susi)

Susi: Grüezi, ich han glütet, aber s hät niemert ufgmacht.

Regula: *(unfreundlich)* Was hättet sii gärn, Frau Meier?

Susi: Ich han sii wölle fröoge, ob sii villicht min gäale Kanarievogel gsee händ?

Regula: Leider nöd. *(süffisant)* Und wege was sind sii tatsächlech choo?

Susi: Aäää... jo... ich han sii churz wölle fröoge, ob sii mir nöd es Pack Kaffii chönntet usleene, Frau Siegethaler. Ich möcht mir so gäärn es Kaffii complet mache, aber ich han kei einzigs Böhnli mee im Chuchischrank.

Regula: Das chönnt ich im Prinzip scho, aber sii händ mir de Kaffi vo de letschte Wuche no nöd retuur broocht.

Susi: *(verlegen)* Oh... das... das... jo, denn han ich das allwäg vergesse. Ich bin schliesslech au nüme die Jüngscht.

Regula: Und de Kaffiirahm vo de vorletschte Wuche au no nöd.

Susi: Händ siis ufgschribbe? Das find ich jetz aber gar nöd nett. Traued sii mir denn nöd?

Regula: Vertraue isch guet, Kontrolle isch besser, Frau Meier. de Puderzucker und die füüf Eier vo de vor-vorletschte Wuche händs mer ebe au immer no nöd retuur broocht.

Susi: Sii sind jetz aber ä Gnau! Ich chann mich gar nöd dra erinnere, dass ich Puderzucker bi iine uusgleent han?!

Regula: Ich scho, ich hans ufgschribbe! Will mers ebe meischtens nüme retuur überchunnt. Im Alter wird mer gschiider, Frau Meier.

Susi: Bitte, denn verzicht ich halt uf de Kaffi. Trink ich halt Milch us de Büchs, wenn sii so pingelig tüend. *(schaut sie hoffnungsvoll an, Regula stoisch zurück)* Guet, denn gang ich halt wider, wenn sii mir kein Kaffii wönd gää. Jetz händ sii mich aber tüüf verletzt. *(ganz geknickt rechts ab)*

Regula: *(nicht besonders freundlich)* Jo, mini Liebi, me chas halt nöd allne Lüüt recht mache. *(wirft Staublappen auf Tisch, links ab)*

7. Szene:

Dora, Edith, Hanna

(nach kurzem Auftritt Dora und Edith von rechts. Dora rauscht herein wie die Königin von Saba, Edith genervt hinterher)

Edith: Chönntisch amigs nöd vorane alüüte, Dora? Die unangmäldete Bsüech reget Lüüt i üsem Alter immer schampar uf.

Dora: *(kurz angebunden)* Wo isch mini Mueter?!

Edith: Das isch nöd dini Mueter, das isch am Peter sini Mueter.

Dora: Jo und? Min Maa liebt sini Mueter über alles und ich lieb mini Schwiegermueter selbstverständlech au über alles.

Edith: Jo sicher. Und ich gang am liebschte am Nordpol go Suurchruut pflanze!

Dora: *(schnauft tief, dann scheinheilig)* Wie gohts dir gsundheitlech so, liebi Edith?

Edith: *(trocken)* Besser, als dir lieb isch. Chasch nüüt erbe.

Dora: Aber liebi Edith, was schwätzisch au! Ich bin doch überhaupt nöd dra interessiert, irgend eini vo öi Schwöschtere z beerbe.

Edith: Das isch au weder wohr. Am liebschte alli drüü mitenand und am liebschte sofort!

Dora: *(eingeschnappt)* Ich würd jetz gern mit minere liebe Schwiegermueter rede. Mit dir chammer sich jo nöd vernünfftig underhalte.

Edith: *(grinst nur und verschwindet links)* Hanna, chumm emol! hesch liebe Bsuech überchoo!

Dora: *(schaut sich um)* Sünd und schaad um das schöne Huus. Drü alti Wiiber i däre risige Villa und debi wärs das ideale Wohndomizil für de Peter und mich. Aber kei Angscht, ich ekle eu scho no use, iir alte Hexene. *(von links Hanna)*

Hanna: *(abweisend)* Sali.

Dora: Liebschti Schwiegermame, gseht mer dich au weder emol! *(küss die abweisende Hanna theateralisch auf beide Wangen)*

Hanna: Guet, jetz hesch mich gseh. Cheibe schaad, dass du nöd länger chasch bliibe. Tschau. *(dreht sich um und will wieder gehen)*

Dora: Jetz wart doch emol! Ich möcht mich gärn es bitzeli mit dir underhalte. de Peter muess leider schaffe.

Hanna: Jo ich weiss. de aarm Peter muess schaffe und du rüersch sis schwär verdienti Geld weder zum Fenschter uus.

Dora: Das isch doch überhaupt nöd wohr! Ich luege nume, dass d Wirtschaft aakurblet wird. *(überfreundlich)* Wie gohts dir au immer so, Schwiegermame, bisch gsund und zwäg? Schaffet iir das eigentlech immer no, die grosse Villa ellei z underhalte?

Hanna: Selbstverständlech, schliesslech hämmer weder ä nöi Huushälter, d Frau Siegethaler. *(schaut sich ein paar Nippes an, leiser für sich)* Aber im abstaube isch sii nöd grad en Hirsch.

Dora: *(böse für sich)* Was do weder Geld furt goht! *(überfreundlich zu Hanna)* Aber los emol, allerliebschti Schwiegermame, söttet iir nöd langsam au dra tänke, äntlech is Altersheim z zügler? Dört hättet iir s doch vill schöner, iir alli drü mitenand. Frog d Frau Bünzli!

Hanna: Jetz fangsch scho weder mit däm aa. Mir wönd nöd is Altersheim. Für das simmer vill z jung! *(nimmt den Staublappen und staubt ab. Geht etwas herum, Dora immer hinter ihr her)*

Dora: *(schon etwas giftiger)* Also bitte, immerhin gönd iir alli drü scho wacker uf die Achzgi zue. Iir sind mängisch scho recht gwagglig uf de Bei. D Luise hät letschthin sogar vergässe, de Chochherd abzstelle, das isch jo läbesgführlech.

Hanna: Du bisch jo scho immer über alles informiert.

Dora: Im Altersheim chann öi so öppis nöd passiere. Do luegt mer zu öi, iir wärdet betröit und denn chönnd iir nöd ständig mit fremde Manne i de Gegend umenand züche.... *(schlägt sich erschrocken auf den Mund)*

Hanna: Ach so, das stört dich? Dass ich ab und zue mit ämene guete Fründ gang go en Kaffii trinke?

Dora: *(heftig)* Also bitte, das isch jo woll au nüme normal, wemmer mit bald 90 immer no mit fremde Kärli ume zieht.

Hanna: Beherrsch dini Uusdrück! Und usserdem bin ich erscht 74. Und ich weiss scho, was ich mache. Nume will ich ächli älter bin wie anderi Lüüt, muess ich doch mis Läbe nöd im Grab verbringe. Und im Altersheim läbt mer wie imäne Grab, das chasch mer glaube.

Dora: Das isch doch überhaupt nöd wohr. Du hesch es jo no gar nie probiert. Es isch wunderschön dört! Dört sind iir under Gliichgsinnte....

Hanna: Under luuter so arme Tüüfel, wo mer eifach abgeschobe hät, hesch wölle säge?!

Dora: Es sind Gliichgsinnti! Alli sind gliich!! Oder jedefalls fascht alli. Und iir müend öi um überhaupt nüüt mee kümmere. Und do wärdet iir duschet und badet, me putzt öi s Zimmer und ruumt öi uuf, und am Nomittag chönnd iir mitenand is Kaffii abe sitze und öi underhalte.

Hanna: *(deklamiert)* Am morgge hockt mer mueterseele ellei i sim Zimmer, wills Kaffi no nöd offe hät, am Nomittag hocket jede für sich ellei amene Tisch, will de eint entweder nüt ghöört oder so en Giftzwerg isch, dass keine öppis wott z tue ha mit däre.

Dora: Muesch dich halt ächli um die andere bemüee.

Hanna: *(fährt unbeirrt weiter)* Am füfi gits scho de Znacht, will die gstresste Angestellte schliesslech au emol Fyrobe wänd und am halbi sechsi verruschet alli wede i irne Zimmer, keine kümmeret sich um de ander, jede starret trüebelig i sin Fernseh und lueget zue, wie de Harry am Derrick sis Auto holt!

Dora: Jetzt übertrieb doch nöd immer so! Lueg, ich han mir das so schön vorgstellt gha....

Hanna: Das glaub ich dir sofort! Aber ich han leider überhaupt kei Ziit mee, ich muess go abligge. Langi Diskussione strenged Lüt i mim Alter immer grauehaft aa. Tschau! *(sie schüttelt den Staublappen direkt vor Doras Gesicht aus, dass diese einen Hustenanfall bekommt, dreht sich grinsend um und verschwindet links)*

Dora: Alti Giftnudle! Die reget mich doch alli mitenand uf. Warum gönd die nöd is Altersheim, was ane ghöret? Alli drü bald Hunderti und benämet sich wie pubertierendi Teenager. Theater, Kino, Nomittags-Tee und Senioretanze. Isch doch lächerlech so öppis. *(schaut sich um, weinerlich)* Die schön Villa, was söll ich bloss mache, dass die üs das Huus überschriibet? Das heisst, eigentlech am Peter, mir würdet die das natürlich nie gää, weiss überhaupt nöd, warum die mich so ableenet, won ich doch immer so schampar nett bin mit iine. *(nimmt verschiedene Dinge in die Hand, packt einen schönen Aschenbecher einfach in ihre Tasche, von rechts Fränzi Luginbüel, sie hat den „Griff“ noch gesehen)*

8. Szene:
Dora, Fränzi

Fränzi: Grüezi, ich han glüüetet, aber es hät mir niemert ufgmacht.

Dora: Was machet denn sii scho weder do? Jedesmol, wenn ich do z Bsuech bin, tauchet automatisch sii uf. Händ sii eigentlech nüüt z tue?

Fränzi: Sii müend gar nöd so giftig wärde. Ich kümmerge mich halt no um mini Nochbore. Und ich muess dänk mini drü Fründinne beschütze.
(*schaut Dora bezeichnend an*)

Dora: Was lueget sii mich jetzt so aa? Vor mir muess sicher niemert beschützt wärde. Wüsset sii überhaupt, wer ich bin?

Fränzi: Aber scho sicher. Sii sind die Schwigertochter, wo immer en dumme Latz hät.

Dora: Also, was erlaubed sii sich!!

Fränzi: Sii wönd mini drü Fründinne immer is Altersheim abschiebe, ich han das scho vernoo. Do muess mer sich wehre mit Händ und Füess.

Dora: Blödsinn!!

Fränzi: Nei, nei! Mir gohts nämlech au nöd vill andersch. Min Schwiegersohn meint au ständig, ich söll äntlech emol goo. Aber do chann de lang druf warte, ich bin no purlimunter und solang ich no chann rede, bliib ich minere 4-Zimmer-Wohnig hocke.

Dora: Und so vill wie sii schwätzed, chann das no lang goo!

Fränzi: Wie meinet sii das? --- Ich meine, min Schwiegersohn hät jo mol probiert, mir en Vertrag undere z schiebe, und hät gseit, ich sölli do nume unterschriibe, dass er sich um mis Finanzielle täti kümmerge, damit ich gar nüüt mee z tue häg demit.

Dora: (*leicht genervt*) Es isch doch guet, wemmer alles schriftlich greglet hät.

Fränzi: Jo, säb scho, aber debi isch dört gstande, ich tägi iim mini Eigetumswohnig überschriibe!! (*entriistet*) Wie findet sii denn das?

Dora: (*dreht sich überascht um*) Das isch no ä gueti Idee!

Fränzi: Gellet sii, das isch doch ä Frechheit! Zum Glück han ich das no rechtziitig gmerkt. Mit mir macht mer nämlich so Sache nöd, für das bin ich vill z gschiid.

Dora: *(schaut sie nachdenklich an)* Hmh... wenn ich sii so aluege.... sii gsehnd no cheibe clever uus.

Fränzi: Do chönnd sii Gift druf nää. de Aeschebecher, wo sii vorane in Sack tue händ, würd ich übrigens weder retuur tue, das isch es Aadänke an verstorbnene Onkel Ferdinand vo de Frau Kramer-Haberstich. *(Dora wird reichlich verlegen und stellt den Aschenbecher zurück)*

Dora: Ich han iin bloss wölle abstaube und do isch er mir allwäg grad id Täsche ine plumpset.

Fränzi: Scho sicher! Vo mir erfahrt jo au niemert es Wort, ich bin d Verschwigehheit in Person. Möchtet sii jetz übrigens gärn zu iirer Schwigermueter? Söll ich emol luut rüefe? *(macht den Mund auf, Dora hält blitzschnell ihre Hand darüber)*

Dora: Das isch nöd nötig, ich han scho gredt mit iire! Ich muess leider weder goo. Und sii händ sicher au kei Ziiit, do ständig mit alte Lüütli z pläuderle, sii händ sicher no en Huufe Arbet i iirer Vierzimmer-Eigetumswoonig. Adiö. *(schiebt die empörte Fränzi einfach rechts zur Türe raus, sie hat eine Idee bekommen)*

Fränzi: *(bereits off)* Aber eigentlich han ich no nöd wölle go.....!!!

Dora: Ha, jetz weiss ich, was ich muess mache! Das mach ich genau so wie de Soon vo däre Tratschtante. Ich setz en Brief uuf, wo d Hanna mir iiri Villa übertreit, und denn säg ich iire eifach, sii müessi do une nume unterschriibe, dass mir lueget, dass regelmässig en Gärtner de Rase mäiht oder so. Und scho ghört mir die Villa und sii müend is Altersheim zieh. Genial!! Dora, du bisch eifach voll raffiniert. Jippiee!!!! *(packt den Aschenbecher wieder in ihre Tasche, strahlend rechts ab)*

9. Szene: Edith, Fridolin

(Edith von links, schaut vorsichtig herein)

Edith: Gottseidank, das Riibiise isch weder gange. de arm Peter chönnt eim direkt leid tue um sonäs Rääf ume. Die mögt ich kei Stund lang verputze! *(es klopft, Fridolin von rechts)*

Fridolin: Edith? Ich meine - **Frau Kramer**, chann ich emol churz öppis mit iine bespreche?

Edith: (*freudig*) Fridolin! (*räuspert sich*) Ich meine – **Herr Gerber!** Isch öppis passiert?

Fridolin: Nei, nei, nüüt speziells. Aber mir isch grad weder öppis iigfalle, won ich iine scho lang emol han wölle säge. Ich vergiss es leider immer weder - he jo, s Hirni im Alter! Also, es goht um das Huus.

Edith: Jetzt fanget sii au no mit däm aa!

Fridolin: Wieso **au**?

Edith: Hach, die Schwigertochter vo de Hanna isch dermasse scharf uf die Villa. Wott üs mit allne mügleche Tricks is Altersheim abschiebe, damit sii sich das Huus chann under de Nagel risse, das falsche Ding. Aber mit üs uf kein Fall!

Fridolin: Vielleicht würdet sii do gar nöd so schlecht fahre, Edith!

Edith: Wie meinet sii das?

Fridolin: Ich bin jo früener Architekt gsi und ich han mir die Villa letschthin emol gnäuer aaglueged. Sii isch scho sehr alt, gellet sii, und wohrschiinlech hät mer i däre lange Ziiit nöd vill a däm Huus gmacht.

Edith: (*zuckt die Schultern*) Jo, das stimmt, aber sii wüsstet jo, wie das isch. Me bruucht s Geld meischtens immer für anderi wichtigi Sache. Chleider, Ferie und Burlecitin flüssig!

Fridolin: Aber sii söttet trotzdem dringend es paar Reparature mache. D Heizig isch vorsintfluetlich, d Muure sind füecht und de Chäller isch total verschimmlet. Wenn sii das alles müend instand stelle, denn choschtet sii das einigi 100'000 Franke.

Edith: Aber das isch jo furchtbar!

Fridolin: Jo, ich weiss. Und ich han dänkt, villicht wärs gar nöd so schlecht, däre Schwigertochter das Huus z überloo... (*er lächelt verständnisinnig*). Villicht chönntet mir vier denn mitenand i eini vo däne betreute Alterswoonige i däm schöne Senioreheim am Stadtrand zieh, wär das nöd ä gueti Idee?

Edith: Ae WG?!! --- Zämme mit ämene Maa??!!! ---- Mit 75??!!

Fridolin: Ich bin ersch 73! Und ich han halt dänkt... mir verstönd üs doch alli so guet. Und die Wohnige sind wüekli sehr schön, zmitts imäne Park, me isch völlig selbständig, aber en Arzt isch im Huus, d Wösch wird eim gmacht, me chann selber choche, wemmer wett, me muess aber nöd....

Edith: Jo also... de Vorschlag chunnt jetz scho grad ächli überraschend...

Fridolin: Sii chönnd sich das jo no überlegge. Und wäge däm Huus, das han ich iine nume rechziitig wölle säge, liebi Edith - **Frau Kramer**, will ich sii sehr schätze. Nöd dass sii denn gschockt sind, wenn's emol so wiit isch. Adiö! (*hastig rechts ab*)

Edith: (*öffnet ihn nach*) Nöd dass sii denn gschockt sind, wenn s emol so wiit isch. Was glaubt er denn, was ich jetz bin? (*nimmt fassungslos den Staublappen, putzt geistesabwesend ab*) Ae Wohngmeinschaft mit 73!! Und ersch no es paar hunderttuusig Franke! Also, wo isch jetz de Aeschebecher? Ich hätti chönne schwöre, do isch immer de Aeschebecher vom Onkel Ferdinand gstande! Und min blaue Sideschaal find ich au nienets mee. Komisch, das. Oh je, mis Hirni wird au immer schlechter! Ich muss dringend in en Joga-Kurs! (*links ab*)

10. Szene: Regula, Susi

(*nach einer Weile Auftritt Regula von links mit Tablett, beginnt Tisch abzuräumen*)

Regula: Isch das immer en Arbet, immer sinds am Kaffii trinke und Chueche ässe. Ständig muess mer de Tisch decke und de Tisch weder abruume. Die chönntet doch au emol ä Tasse id Hand nää, denn hätt ich nöd immer so viel Arbet. (*von rechts Susi, hat nicht geklingelt*)

Susi: Ich han glüütet, aber es hät niemert ufgmacht. Grüezi Frau Siegethaler, ich bins nomol, ich glaube, ich han de Fridolin grad do ine gseh.

Regula: Das chann scho sii, er isch grad vorane use gange. Das han ich vom Chuchifenschter uus gsee. Was wönd sii voo iim?

Susi: Dänk iifange und mit hei nää!

Regula: de Fridolin??!

Susi: Hä, scho klar. Ich wott nöd, dass de mir immer abhaut. Won ich iin doch so gärn ha.

Edith: Sii händ de gern??!!

Susi: Hä jo, ich meine, de Blau isch jo scho wahnsinnig en Liebe, aber de Gääl isch halt doch immer no min Liebling. *(läuft mit hoch erhobenem Kopf auf der Bühne herum)* Guguuseli, Fridolin, wo bisch?? Chomm zum Mami! Warum flüügsch au immer furt? Fridolin!!! Huuuuuuuuuuu!

Regula: Ach so, sii redet vo iirem Vogel! Loset sii, Frau Meier, do ine häts kei Vögel. Gönd sii doch weder hei, de isch sicher i de Zwüscheziit weder durch d Stubetüre zrug in Chäfig gfloge.

Susi: Meinet sii? Je nu, wenn sii meinet, denn gang ich halt wieder *(will aus Türe, dreht sich nochmals um)* Sie händ tatsächlich kein Kaffii für mich? *(Regula schüttelt den Kopf)* Jo, denn halt nöd. Adiö! *(rechts ab, man hört sie rufen)* Fridolin, huhuuuuuuuu!!!!!!

Regula: Jojo, suech du din Kanarievogel und ich dörf do ufruume und abruume und abstaube, abstaube, abstaube... *(nimmt ein Nippes vom Regal, schaut es nachdenklich an, steckt es in ihre Schürzentasche)* und abstaube! *(man hört die Stimmen der drei Schwestern und Regula schleunigst rechts ab)*

11. Szene:

Hanna, Edith, Luise

(von links die Schwestern, Hanna und Luise total aufgelöst, ziehen Edith in ihrer Mitte mit)

Hanna: Edith, das isch ungleublech! Jetzt muesch lose!

Edith: Was isch denn passiert?

Hanna: Stell dir vor! de Maa, wo ich kenne glärnt han und de Maa wo d Luise kenne glärnt hät...

Luise: de isch identisch!!

Edith: Was?!

Luise: Ich glaube, d Hanna und ich sind amene Hürotsschwindler ufgsässe, er hät üs beidne s gliich verzällt, das mit de Villa am Zugersee und äm Butler und äm Schofför.

Hanna: Das hätti mir eigentlech sofort sölle verdöchtig vorchoo, wo däm s Busbillett zum Sack uus gheit isch!

Luise: de häts doch nume uf üses Geld abgsee!

Hanna: Und uf üsi Villa!

Edith: Also, die chann er gern ha.

Luise/Hanna: Was?!!

Edith: de Fridolin hät mir vorane verzällt, mir müeset dringend üsi Villa instand stelle, suscht bricht die über üs zämme und das choshti üs es paar hunderttuusig Franke.

Hanna: Heiligs Verdiene!

Edith: Im Grund gnoh chömmer also grad froh sii, wenn üs öppert das alte Ding abnimmt.

Luise: Jo also.... wenn das so isch, denn hesch natürlech recht. Und ob üs jetz d Dora oder de Franz von Suppé das Huus abnimmt, isch schlussäntlech ghupft wie gsprunge.

Edith: (*voll entsetzt*) Wie heisst dä??!!

Luise: (*verschämt*) Jo, s isch mer scho ächli gschpässig vorchoo.

Hanna: Und bi mir hät er sich als Johannes Strauss vorgstellt. Das isch doch en iifallslose Pinsel, das!

Edith: Aber das sind doch schlussäntlech Detail, es goht doch jetz ums Prinzip, oder nöd?

Hanna: Hesch recht. Die Lüüt springet mit üs um, wie wemmer mit 73 bis 75 Jöhrli geischtig nüme uf de Höchi wäret.

Luise: Richtig! Und degäge müemmer öppis undernää, sind iir iiverstande?

Edith: Richtig! Also, erschtens müemer öiem Hürotschwindler gründlech d Suppe versalze.

Luise: Richtig! Und denn müemer dinere Schwigertochter, däre Dora, emol ä Lehr erteile.

Edith: Es isch doch eifach unglablech, wie mer mit üs ältere Lüüt umspringt. Glaubet die eigentlech, mir säged senil?

Hanna: Liebi vorgaukle und gliichziitig ufs Portmonnä schille!

Luise: Und erscht no is Altersheim abschiebe! *(Pause, sie starren sich gegenseitig an, dann nehmen sie sich um die Taille und rufen ins Publikum)*

Alle: Aber mit üs uf kein Fall!!

VORHANG

2. Akt

1. Szene:

Hanna, Edith, Fridolin

Eine Woche später

(Edith und Fridolin sitzen auf dem Sofa)

Edith: Also, Fridolin – **Herr Gerber**, händ sii jetz alles verstande?

Fridolin: Säb scho, aber ich finde das Ganze irgendwie nöd richtig.

Edith: Aber mir händ iine doch gseit gha, um was das es goht!

Fridolin: Säb scho. Ich meine, die Schwigertochter vo de Hanna isch mir persönlech jo au nöd sehr sympatisch.

Edith: Gäge so Drache muess mer mit andere Mittel kämpfe!

Fridolin: Es isch tatsächlech nöd nett, dass sii ständig probiert, eu drü is Altersheim abzschiebe, won iir doch immer no so rüschtig und zwäg sind. Bsunders sii! *(er schaut sie treuherzig an, sie wird ganz verlegen und rafft sich schnell auf)*

Edith: Ebe! Und wenn sii die Villa unbedingt wott ha, denn söll sie sii ha. Sii dörf denn grad au d Reparaturchöschte übernää.

Fridolin: Was genau stoht denn i däre Schenkigsurkund?

Edith: Dass mir für de Zuestand vo däre Villa kei Verantwortig übernämed! Und wenn sii d Dora vorane es bitzeli nervös machet, unterschriibt die, ohni das Ganze vorane gross durezluege.

Fridolin: *(er nimmt ihre Hand in seine, die sie ihm überlässt)* Ganz wohl isch mir zwor nöd bi däre Sach. Aber iine z lieb mach ich das natürlech, Edith.... *(beide starren auf ihre Hände, dann räuspern sich beide erschrocken, Fridolin steht hastig auf, geht Richtung Türe)*

Edith: Danke, Fridolin, das vergäss ich iine nie! *(Fridolin ab, sie schaut ihm etwas verträumt nach)* Eigentlech isch er jo scho ganz en Nette, de Fridolin. Irgendwie wärs no ganz schön, mit iim zämme de Läbesobed z gnüsse. Mir zwei... inere chliine schnucklige Alters-Wohnig.... am Stadtrand... zmitts im Park... *(steht energisch auf, schüttelt den Kopf)* Nüüt isch! Do schneits vorane i de Sahara, bevor mir en Maa weder z nööch chunnt. *(von links Hanna)*

Hanna: Hesch de Fridolin präpariert? Macht er mit bi üsem Spiili „Senioren an die Macht, Schwigertöchter in die Grube?!“

Edith: *(lacht)* Uebertrieb nöd immer so. Jo, er macht mit. Nöd gärn, er isch ebe halt en grundaständige Mensch, aber mir zlieb – ich meine – üs zlieb hilft er üs, d Dora z überlichte.

Hanna: Guet, ich fröi mich jetz scho uf iires dumme Gsicht, wenn sii merkt, was das Huus sii a Underhalt choschte wird.

Edith: Ich mich au. Uebrigens, ich han do en Brief vo dim Doktor überchoo, es isch us Verseh min Name druf gstande. Das isch s Ergebnis vo dine Undersuechige wäge dinere Chatze-Allergie. Tschuldigung, han iin halt ufgmacht. Do, lies selber. *(sie lächelt verschmitzt. Hanna reisst ihr den Brief aus der Hand)*

Hanna: Aentlech! Jetz han ich das schwarz uf wiiss, dass mich die Chatzehoor verrückt machet und drum muess d Luise iiren Wullechnäuel uf de Stell weg gää. Ich halte die Juckerei fascht nüme us. *(hat hin und her gelesen, ihr Gesicht wird immer länger)*

Edith: Das isch en Ueberraschig, gell?

Hanna: *(fassunglos)* Ich bin allergisch uf Mon Chérie???! *(Edith lacht laut heraus, Hanna ist ganz geknickt)* Jo nei, das dörf jo nöd woahr sii! Uusgrednet uf mini heissgeliebte Mon Chérie!! *(es läutet an der Türe)*

Edith: Aha, das wird de Karl von Reichenbach sii. Oder de Franz von Suppé. Oder de Johannes Strauss. Dass de sini vele Pseudonüüm nöd durenand bringt, gäll? Muess mer irgendwie no bewundere.

Hanna: Ich chann das überhaupt nöd bewundere. Ich finde so Mänsche, wo mit de Gfüel vo elleistehende Fraue spillt, eifach furchtbar.

Edith: Das isch es au. Aber jetz gang schnell id Chuchi, Hanna. Däm chliine Casanova tüemer jetz nämlech sini Hürotschwindeleie gründlech vermiese. Und er dörf dich jetz no nöd gsee. *(Hanna verschwindet, fassunglos den Brief nochmals lesend, Edith geht tänzelnd nach rechts, ruft in höherer Tonlage, sehr geziert)* Karli, ich chumme!

2. Szene:

Edith, Karl

(sie öffnet, Karl tritt ein, ein ziemlich geschniegelter Typ in Sprache, Kleidung und Gehabe. Er küsst ihr die Hand)

Karl: Mini liebi Edith, schön, dass mir üs weder gsehnd. Wie gohts iine?

Edith: Blendend, liebe Karl, blendend! Chömmed sii doch ine! Möget sii en Kaffi?

Karl: Sehr gern, liebi Edith, sehr gern. (*schaut sich um*) Momoll, do händ sii aber ä schöns Domizil. Sehr gschmackvoll das Ganze, würekli, usserordentlech gschmackvoll. (*macht das Handzeichen für Geld*)

Edith: Danke, liebe Karl, danke, ich hange au sehr a däm Huus. Obwoll die Villa über ei Million wärt isch, ich fürchte, ich muess sii bald emol verchaufe.

Karl: Aber das wär doch Sünd und Schaad! Sonäs schöns Huus! (*gierig*) Was machet sii mit dem ville Geld?

Edith: Aber min liebi Karli, mir kennet üs doch erscht siit äre Wuche. Do redt mer doch nöd scho über Geld.

Karl: (*hastig*) Natürlech nöd. (*sülzig*) Ach jo, genau 7 Täg kännet mir üs erscht, aber mir chunnt das scho vill, vill länger vor.

Edith: (*knurrt vor sich hin*) Mir au, du alte Schliemer.

Karl: Was händ sii gseit?

Edith: (*brüllt ihm in die Ohren*) Ziiit vergoht wie im Flug!!

Karl: (*reibt sich sein Ohr*) Ich ghöre eigentlech scho no guet! Jo, was han ich wölle säge... **ebe!** Das isch jo scho en unglambleche Zuefall gsi, dass uusgchnet mir zwöi üs im Kaffi „Einsami Herze“ begegnet sind, gellet sii?

Edith: (*in Publikum*) Das han ich dänk so arranschiert. (*brüllt Karl an*) Gellet sii! Ich hoffe, sii händ kein falsche lidruck vo mir überchoo, will ich sii so eifach aagsproche han?

Karl: Natürlech nöd, was dänked sii au. Mis Herz hät grad en Gump gno, wo sii grad mich usgwählt händ under all däne ville andere einsame Herze. (*sie setzen sich auf das Sofa, sie schenkt ihm Kaffee ein*)

Edith: (*Richtung Publikum*) Dis Herz wird hüt no vill höher gumpe, du alte Gauner.

Karl: Was händ sii gseit?

Edith: (*brüllt ihm ins Ohr*) Dass ich iine gern no mini zwei Schwöschtere würd vorstelle! (*er reibt sich sein Ohr, sie dann wieder normale Lautstärke, betont schäkernd*) Ich hoffe aber nöd, dass sii mir untröi wärdet. Die zwei gsehnd nämlech scho no wahnsinnig guet uus.

Karl: Jo sii säget! Sii händ no zwei Schwöschtere? Vo däne händ sii mir jo no gar nüüt verzällt. *(er will trinken, sie nimmt ihm einfach die Tasse immer wie beiläufig aus der Hand und stellt sie vor sich selber hin. Er holt sie sich zwar immer wieder, aber sie macht stets das gleiche mit der Tasse. Dies passiert mehrmals während des folgenden Gespräches, er kommt nicht zum trinken)*

Edith: Mir kennet üs jo au erscht sit einere Wuche, liebe Karl. Do redt mer jo au gar nöd vo de ganze Verwandtschaft. Aber sii wärdet mini Schwöschter sicher no kenne lärne.

Karl: Wunderbar, do fröi ich mich druuf.

Edith: *(Richtung Publikum)* Dir wird die Fröid scho no vergoo, du elende Spitzbueb.

Karl: Was händ sii gseit?

Edith: *(brüllt)* Es sägi bald weder Zii zum guetzle! Mailänderli und **Spitzbuebe!!** *(Ohr reiben, sie wieder normal)* Ach, s Neueschte muess ich iine jo au no verzälle. Stellet sii sich vor, mini Schwöschter Luise wott nöchschtens hürote, isch das nöd fantastisch?!

Karl: *(Ahnungsvoll, leicht erschrocken)* Luise....??!!

Edith: Luise Haberstich!

Karl: *(entsetzt)* Haber.... Haber....??!!

Edith: ...stich!! Sii isch mini jünger Schwöschter. Sii hät en wahnsinnig nette Maa kenne glärnt, en richtige Gentleman mit äre Villa am Zugersee, mit Butler und Schofför. Und er hät iire vor zwei Täg en Hürotsantrag gmacht. Isch das nöd eifach wunderbar?

Karl: *(bekommt einen Hustenanfall)* D Luise Haberstich das isch iiri Schwöschter? Jo so öppis ... gopf, wenn ich das gwusst hätti! *(sie klopft ihm so energisch auf den Rücken, dass er fast vom Sofa fällt)*

Edith: *(kaum sitzt er wieder gerade, boxt sie ihn so begeistert in die Seite, dass es weh tut, ruft übertrieben euphorisch)* Ach, mini Schwöschter hät jo immer es Glück. Verwütscht die no en Maa i irem fortgeschrittne Alter! Und das bi iirne Mödeli.

Karl: *Mödeli?! Was für Mödeli??!!*

Edith: *(Verschwörerisch)* Sie trinkt. Ganz grauehaft. Denn chunnt sii zerscht de Hickser über, denn fanget d Aerm a zucke, und zum Schluss schloot sii uus mit de Bei wienäs nervöses Ross.